

36 Grad und es geht noch heißer ...

Am 20. Mai haben 40,2 Grad gemessen! Die Temperaturen liegen schon morgens, bei Ankunft im Untersuchungsgebiet, über 30 Grad. Da wir etwas unter Zeitdruck stehen, ist an eine ausgiebige „Siesta“ nicht zu denken.

Wir sind inzwischen wieder in unserem Hauptuntersuchungsgebiet bei Argan angekommen. Die Übernachtung ist auf der „Staatsfarm 34“ (uighurisch heißt der Ort „Tikanlik“, was bedeutet „Ort, wo Kameldorn wächst“).

Die Geländearbeiten in der letzten Woche gingen gut und zügig voran. In Argan kam es auch zu einem Treffen von Mitarbeitern der SuMaRiO-Teilprojekte aus Eichstätt, München und Trier (s. Foto).



Die Konferenz, an der Bernd Cyffka in Shanghai teilgenommen hatte, lief ebenso reibungslos. Am 17. Mai kamen alle wieder in Korla zum Workshop der Eichstätter Arbeitsgruppe zusammen. 26 Personen nahmen an der Veranstaltung mit dem Titel „Ecosystem Services & Ecosystem Functions of Riparian Forests along the Lower Tarim River“ teil. Nicht nur für Martin Kuba, der daraus wichtige Erkenntnisse für seine Dissertation ziehen wird, war das Treffen mit Behörden, chinesischen Wissenschaftlern und anderen Stakeholdern des SuMaRiO-Projektes ein voller Erfolg (siehe Fotos).



Nach dem Workshop ging es tags drauf direkt nach Yingbazar, unserem 2. Untersuchungsgebiet, an dem Mittellauf des Tarim. Dort waren lediglich zwei Bodenfeuchte-Logger auszulesen. Das wäre auch reibungslos abgelaufen, wenn wir nicht Besuch vom chinesischen Wetterdienst und der Staatssicherheit bekommen hätten. An einem Samstagnachmittag, mit zwei Jeeps und neun Personen! Vorwurf: Betrieb einer nicht genehmigten Klimastation! Es gibt dort auch eine Klimastation, die aber nicht von uns, sondern von einer anderen SuMaRiO-Gruppe betrieben wird.

Das ließ sich telefonisch klären. Da man aber schon mal da war, kam natürlich die Frage nach dem Zweck unserer Anwesenheit. Und flugs wurde Bodenfeuchte zu einem Klimaparameter erklärt und wir durften einen Logger wieder ausgraben und vorführen. Letztendlich hat uns das alles aber nur aufgehalten. Mysteriös blieb, woher man wusste wann wir genau wo waren. Die Leute kamen aus Korla, vier Fahrstunden entfernt. Man muss uns also gefolgt sein! Es lebe der Überwachungsstaat!

Die positive Überraschung in Yingbazar war dann das neue Hotel. Die Qualität des alten Hotels ist mit „mäßig“ sehr positiv beschrieben. Die Qualität des Essens in dieser „Westernstadt“, unmittelbar vor Beginn der mittleren Wüstenstraße, war allerdings noch immer „mäßig“. Daran hatten wir noch 1-2 Tage später „Freude“. Vielleicht lag es auch mit an der 8-stündigen Autofahrt, bei 37 Grad, über die rumpelige Dammstraße entlang des Tarim.





Wieder in Argan wurde es dann heiß, sehr heiß, wie oben beschrieben. Flussdurchquerungen waren deshalb nicht lästig, sondern sehr willkommen (s. Foto).





Der letzte Baum ist kartiert!



Martins „traditionelles“ Strohhutwerfen am Ende des Geländeaufenthaltes



Abschied vom Tarim – im Sommer wird das Flussbett hoffentlich wieder randvoll sein!

Die Rückfahrt zum Flughafen von Korla hatte es dann noch einmal in sich – ein Sand- und Staubsturm begleitete uns fast die gesamte Zeit. (s. Foto). Die Sichtweite betrug teilweise sogar unter 30 m und das Auto musste anhalten.

